

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. und ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 130.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 24. August 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf das Reichs-Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichs-Gesetzblatt S. 52) insbesondere §. 11-16 und die Instruktion zu Ausführung dieses Gesetzes vom 2. Sept. 1875 (Reichs-Gesetzblatt Seite 261) insbesondere §. 8 u. 10. aufgefordert alle aus Anlaß der Truppenübungen entstandene **Beschädigungen möglichst bald dem Oberamt** anzumelden, damit sofort nach Beendigung der Herbstübungen die Abschätzung vorgenommen werden kann.

Hiebei werden die Ortsvorsteher noch besonders veranlaßt mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß die Felder vor Beginn der Uebungen möglichst geleert, und soweit dieß nicht sollte erreicht werden können, die werthvolleren und weniger in die Augen fallenden Erzeugnisse wie z. B. Kleesamen, zum Zweck deren Schonung durch Strohwische kenntlich gemacht werden.

Von dem Einflusse der Ortsvorsteher wird erwartet, daß sie die Güterbesitzer von Anmeldung **geringfügiger Beschädigungen** abhalten, in allen Fällen aber dahin wirken, daß über die zu gewährende Entschädigung eine gütliche Einigung mit der Militärverwaltung erzielt und ein umständliches und kostspieliges Schätzungsverfahren vermieden wird.

Am 23. Aug. 1876.

K. Oberamt.
A. V. Frisch.

M u r r b a h n.

K. Eisenbahnbauamt Winnenden.



Die Arbeiten zur Herstellung der Stations- und Bahnwärterbrunnen im Baubezirk Winnenden sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt:

Die Grabarbeit	771 M. 47 Pfg.
Die Maurer- und Steinhauerarbeit	2213 " 39 "
Die Zimmerarbeit	243 " 10 "
Die Pflasterarbeit	621 " 5 "

3849 M. 1 Pfg.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden eingeladen, die Pläne, den Voranschlag und die Akkordbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte mit Vermögens- und Lichtheitszeugnissen versehen, versiegelt unter der Aufschrift

„Angebot auf Brunnen-Arbeiten“

spätestens bis

Freitag den 25. August
Vormittags 11 Uhr

einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 18. August 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Daser.

Waiblingen.

Fuhr-Akford.

Die Abfuhr von Steinen und Schutt vom Latein- und Realschulgebäude, wird am nächsten

Freitag Morgens 7 Uhr

vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. August 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.



Von jetzt an wird alle Samstag Vormittags 11 Uhr der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft, wobei nicht allein Hiesige, sondern auch Auswärtige für ihre Güter hiesiger Markung concurriren dürfen.

Der nächste Verkauf findet am Samstag statt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. August 1876.

Stadtschultheißenamt.

Morgen Freitag erscheint kein Blatt.

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Das

Dehndgras

von 3 Viertel Baumgut in den Schippertsäckern verkauft

Im Bunz.

W a c k n a n g.

Für Schuhmacher.

An tüchtige Arbeiter und besonders an zuverlässige

Meister

auf dem Lande wird dauernde Beschäftigung in größeren Partien bei guter Bezahlung abgegeben in der

Schuhwaren-Fabrik

von

Gustav Stelzer, a./Delberg.

Waiblingen.

Obstschützen-Anstellung.

Wer Obstschütz werden will, hat sich am nächsten
Samstag Vormittag

auf dem Rathhaus zu melden.
 Den 22. August 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Dehmdgras-Verkauf.

Von einigen Abschnitten am Remsburchstich wird das Dehmd- und Nachgras
 am nächsten

Samstag Abends 5 Uhr

auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß
 man sich beim städtischen Krankenhaus versammelt.

Den 23. August 1876.

Stadtschultheißenamt.

Winneuden.

Empfehlung.

Meinen werthen früheren Freunden
 und Gönnern hier und Umgegend, mache
 ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein
Uhrengeschäft

wieder hier eröffnet habe, und empfehle
 mich unter Zusicherung guter und billiger
 Bedienung.

Achtungsvollst

W. Ott, Uhrmacher

wohnhaft Bahnhofstraße bei
 Herrn Kirchbörfer.

Korb.

**Donnerstag und Freitag
Haseneffen**

wozu freundlichst einladet

H. Schallmüller
z. Eintracht.

Waiblingen.

Eine

Mostpresse

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Gerste- und Dinkel-
Stroh**

kaufst zu annehmbaren Preisen
 die **Thonwaarenfabrik von
 Ernst Bissl & Comp.**

Waiblingen.

Nächster Tage trifft wieder

Burgauer-Torf

bester Qualität ein, und können Bestellungen
 gemacht werden, per Zent. 97 Pf., von
 20 Zent. an frei vor's Haus geliefert.

Kauffmann, Güterbeförderer.

Schorndorf.

F. Schöbel empfiehlt seine

**Obst-Mühlen, Most-
und Weinpresse**

mit eisernen Spindeln,
Futterschneid-Maschinen
 neueste Konstruktion, von 100 bis 140 M.
 Eine gebrauchte

Dresch-Maschine,

2 starke

Mostpressen

mit eisernen Spindeln sind äußerst billig
 abzugeben.

Württemberg.

Aus dem Remsthal, 21. Aug. Die Jahresfeier der
 Bildungsanstalt für Lehrerinnen an Kleinkinderschulen in Groß-
 Heppach ist am letzten Sonntag wieder festlich begangen worden.
 Aus 5 oder 6 benachbarten Orten waren auf geschmückten Wagen
 die Zöglinge dortiger Kinderpflegen alle zusammengelommen und
 im Garten der Anstalt in regelmäßiger Ordnung aufgestellt. Die
 Mähenbe-Schaar umgaben in mehrfachen Reihen die vielen von aus-
 wärts erschienenen in Heppach gebildeten Lehrerinnen an Kleinkinder-
 schulen. Eine zahlreiche Festversammlung theilnehmender Gäste von
 Nah und Fern füllte den Gartenraum und horchte mit Interesse
 dem pfarramtlichen Jahresbericht vom erfreulichen Stand und Fort-
 gang der Anstalt. Vorangingen und zwischen ein folgten Wechsel-
 gesänge der Lehrerinnen und der Kinder nebst einer Festliturgie.
 Während die Kinder im Hause mit Speise und Trank erquickt und
 wieder zur Heimfahrt gerüstet wurden, schloß die Feier in der Orts-
 kirche mit ansprechenden Vorträgen zweier auswärtigen Festredner.
 Die trefflich geleitete Anstalt ist für weitere Aufnahme von Zög-
 lingen offen und hat schon in alle Landestheile tüchtige Lehr-
 rinnen an Kleinkinderschulen ausgesandt.

Stuttgart, 22. Aug. Die Ankunft des Kaisers
 erfolgt nun in unserer schwäbischen Residenz endgiltig am 21. Sept.
 Abends; am 22. ist, wie bereits früher einmal erwähnt wurde,
 große Parade des gesammten württembergischen Armeekorps (aus-
 schließlich des bekanntlich in Straßburg garnisonirenden 126. Regi-
 ments) und am 23. ein ditto Manöver. Hierauf reist Seine
 Majestät nach Weissenburg, wohnt daselbst den elsässischen Kavallerie-
 Manövern an, besichtigt dann die Schlachtfelder von Weissenburg
 und Wörth und kehrt am 27. September wieder hierher zurück, um
 am 28. dem alljährlich wiederkehrenden Cannstatter Volksfeste bei-
 zuwohnen, und nicht, wie einige Wiener Blätter irrtümlich berichtet
 haben, einem extra zu Ehren des Kaisers veranstalteten Volksfeste.
 (N. B.: Blg.)

Stuttgart, 22. Aug. Tuchmesse erster Tag, Dienstag
 22. August. Zahl der Verkäufer in der Markthalle 93, gegen 114
 im Vorjahr, in den Buden 145, gegen 147 im Vorjahr. Dagegen
 weit mehr Stücke zu Markt gebracht als die 24,043 des Vorjahres.
 Geschäft langsam, doch erträglich, aber zu gedrückten Preisen, wegen
 gefallener Mostpreise.

Cannstatt, 21. August. Ein hiesiges, mit 2 raschen Pferden
 bespanntes Fuhrwerk war heute Nachmittag 2 Uhr gerade unter
 dem Seelbergviadukt der Eisenbahn angekommen, als der Bahn-
 zug über denselben fuhr. Die Pferde wurden schen, der Fuhr-
 mann konnte sie nicht mehr halten und sie rannten nun fort und

warfen einen über die Straße gehenden Fabrikarbeiter so heftig zu
 Boden, daß derselbe gefährlich verletzt wurde, so daß man für sein
 Leben besorgt sein muß. Der Fuhrmann soll seine Pferde auf
 dem Wagen stehend geleitet haben, dieß ist aber immer gefährlich,
 wenn man muthige Thiere hat. — Heute Vormittag ist das 1.
 Bataillon des 7. Infanterieregiments, welches seine Garnison in
 Tübingen hat, hier und in die umliegenden Ortschaften eingerückt,
 wo es 14 Tage lang im Quartier bleibt, um von hier aus mit
 dem übrigen Regimentskörper Exercitien zu machen.

Esslingen, 19. August. Gestern ist in Köngen ein 35
 Jahre alter lebiger Mann, welcher vor vier Wochen in einer
 Schlägerei eine Kopfwunde und in Folge nicht sorgfältiger Behand-
 lung derselbe die Kopfwunde bekommen hat, im Fieberdelirium aus
 seinem Schlafzimmer zwei Stock hoch auf die Straße hinunterge-
 sprungen und hat sich hiebei solche Schädelverletzungen zugezogen,
 daß er nach kurzer Zeit, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen
 zu sein, starb. Seine Verwundung hatte er verheimlicht, um
 keine gerichtliche Untersuchung zu veranlassen.

Biberach, 21. August. Die Arbeiten auf dem für das
 landwirthschaftliche Fest bestimmten Plage, welches am 3.—5. Sep-
 tember hier stattfindet, machen erfreuliche Fortschritte. Bereits er-
 heben sich die Ställe für das Rindvieh und Magazine für Stroh
 und Heu. Laufende Brunnen sind angelegt, eine Metzgerei einge-
 richtet, um Mehl zum Tranke für Vieh und Haber für die Pferde
 erhalten zu können. Ebenso wird es an Wirthschaften nicht fehlen.
 Die Anmeldungen Seitens der Aussteller erfolgen zahlreich. Bereits
 sind solche für 300 St. Rindvieh und fast ebensoviel Pferde einge-
 laufen. Die Loose zur Lotterie finden lebhaften Absatz und werden
 sogar in einem Nachbarbezirke bereits über pari gehandelt.

Eberdingen, D. A. Baihingen. Am Samstag den 19.
 d. M. Nachmittags ist in einem sehr enggebauten Theil des hie-
 sigen Orts Feuer ausgebrochen, welches eine Scheune und das
 daran gebaute Wohnhaus größtentheils zerstörte. Man durfte
 sehr froh sein, daß es den Bemühungen der äußerst schnell herbei-
 geeilten Vöschmannschaften von hier und den umliegenden Orten
 gelang, das Weitergreifen des Feuers zu verhüten. Die aus der
 gefüllten Scheune sprühenden Funken hatten schon an einem von
 der Brandstelle ziemlich entfernten Hause zu zünden angefangen.
 Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß
 die Dienstmagd des beschädigten Gutsbesizers, ein 14—15-jähriges
 Mädchen, das Feuer in der Scheune absichtlich gelegt hatte. Sie
 gestand, diese That verübt zu haben, um ihres Dienstes in dem
 Hause enthoben zu werden.

Walbsee, 21. August. Am Abend des gestrigen Sonntags unternahmen drei Handwerksgehilfen noch eine Vergnügungsfahrt im hiesigen Stadte, wobei einer von ihnen, ein 24jähriger Kaminfeger aus Schwabach in Bayern das Leben verlor. Bis jetzt konnte die Leiche nicht aufgefunden werden. — Diesem Unglücksfall folgte nach etwa einer Stunde ein Verbrechen. Oberamtspfleger Dreiß, ein 75 Jahre alter Greis, wurde, als er zwischen 8 und 9 Uhr von Mattenhaus nach Walbsee zurückkehrte, auf der Staatsstraße von zwei Individuen angefallen, zu Boden geworfen und seiner Baarschaft beraubt. Möge er sich von dem Schrecken und den erhaltenen Verletzungen recht bald wieder erholen, und möge es auch gelingen, der zur Zeit noch unbekanntem Thäter habhaft zu werden.

Kaltenberg-Zettung, 18. Aug. Trotz der fortbauern- den großen Hitze und Trockenheit sind unsere besseren Gärten kern- gesund und die Reife der Dolden geht rasch vor sich; weniger gute oder trockene Gärten bekommen aber den Sonnenbrand (nicht Kupfer- brand, denn rothe Spinnen sind keine vorhanden), die Blätter ver- dorren von oben herab, in Folge der Hitze und des Mangels an Regen. Die Dolden reifen schnell, werden gelb und zuletzt braun, doch ist dies bis jetzt noch nicht sehr ausgebreitet. Die Ernte ist in vollem Gange. Händler treffen täglich ein. Am 18. d. wurde in Nürnberg einige Ballen Kaltenberger Gut zu 362 M., hier zu 360 und gestern zu 365 M. per Ctr. gerne gekauft. Regen ist aber in aller Wälde unbedingt nöthig, sonst ist zu befürchten, daß die Reife zu schnell vor sich geht und der Sonnenbrand weitere Dimensionen annimmt, und daß die hoffnungsvolle Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften nicht zur Zeit bewältigt werden kann. Gemeinden und größere Produzenten wendeten sich deshalb an Be- kannte im Montafon, Boralberg, Heuberg und in den nächsten Oberämtern.

Zettung, 21. August. Neuer Hopfen kostete gestern bis 400 M.

Ulm, 21. August. Das 26. (2. R. W.) Dragonerregiment ist heute früh nach 5 Uhr von hier abmarschirt, um über die Haltstationen Felsstetten und Kirchheim nach Köngen zu den Re- gimentsübungen sich zu begeben. — Heute Nacht 1 1/2 Uhr wurden wir durch das Feuerzeichen erweckt; als die Feuerwehr auf den Platz kam, stand bloß eine Verkaufsbude an der Karlsstraße, welche Waaren enthielt in Flammen und war bald gelöscht. Man vermuthet Brandstiftung und ist ein verdächtiges Individuum ver- haftet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August. Die Rückberufung einiger Schiffe aus dem ägäischen Meere, und zwar sogleich nach Wilhelmshaven, nach- dem noch vor Kurzem eine ähnliche Nachricht sehr entschieden dement- tirt worden war, läßt wohl darauf schließen, daß die Spannung in der orientalischen Frage sich gemindert hat, woraus ja auch andere Anzeichen hindeden. Die Friedensliebe des Kaisers Alexander hat auch hier wieder den Sieg davongetragen, wenn auch die Schwierigkeiten natürlich noch lange nicht beseitigt sind.

— Die „Correspondanze Universelle“ schreibt: Es wird ge- meldet, daß der Kronprinz des deutschen Reiches den Wunsch aus- gesprochen habe, mit Herrn Thiers in der Schweiz zusammenzu- treffen.

— Dem nächsten preussischen Landtage wird ein Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe zum Ausbau des Kanalnetzes vorgelegt werden.

Nachen, 17. August. (Feuersbrunst.) Die große Nabelfabrik von Georg Prinz und Co. ist heute früh, mit Ausnahme des Hintergebäudes, worin sich das Maschinen- und Kesselhaus sowie das Härte- und Stampfhaus befinden, bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Der eiserne Geldschrank, welcher das Hauptbuch und die sonstigen Werth-Effekten barg, hat der Gluthitze widerstanden. Leider sind über 350 Arbeiter durch dieses Unglück brodlos geworden.

Uffel, 19. August. (Schiffs-Zusammenstoß.) Das Dampfboot „Hohenzollern“ ist eben mit dem Dampfboot der Niederländischen Dampfschiffheberei „Rheinländer“ hier zusammen gestoßen. Der „Hohenzollern“ verlor einen Radkasten und das Rauchkabinett; so weit bis jetzt festgestellt, sind Menschen nicht ver- unglückt.

— In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. kurz vor zwölf Uhr ertönten die Sturmglocken zu Mainz mit Heftigkeit. In einer Material- und Farbwarenhandlung direkt im Centrum der Stadt, war Feuer ausgebrochen, das durch die in dem Geschäfte aufgehäuften leicht brennbaren Stoffe reichlich Nahrung fand, als- bald riesige Dimensionen annahm und nicht mehr auf seinem Herd gehalten werden konnte. Zuerst bahnte sich das Feuer nach Westen hin Weg, indem es drei Wohnhäuser vernichtete und dann schlug es

gegen Osten um und entzündete den Dachstuhl der herrlichen Frucht- halle, die nach Verlauf von wenigen Minuten vollständig in Flam- men stand und von der nichts mehr als Mauern zu sehen sind. Gegen Morgen gelang es, des Feuers Herr zu werden und ihm Grenzen zu ziehen. Der Schaden ist kolossal.

— **Aus Meiningen** wird geschrieben: Der Wiederauf- bau der vor zwei Jahren niedergebrannten Stadttheile Meiningens ist zwar sehr rüstig vorgeschritten, und es sind bereits viele neue Häuser bewohnt, doch stehen auch noch viele Bauplätze leer. Der Versuch mit dem aus England bezogenen eisernen Häusern hat sich nicht bewährt; man mußte die schwachen Wände ausmauern, um denselben Haltbarkeit zu verleihen. Die neuen Häuser sind durch- weg massiv und sehen stattlich aus; die neuen Straßen sind breiter als die früheren und regelmäßig angelegt; am schönsten wird die Sedanstraße werden. Eine um die ganze Stadt führende Ring- straße bietet einen prächtigen Promenadenzug.

Vom Artillerieschießplatz bei Darmstadt, 20. Aug. Gestern Abend war großes Nachschießen der Fußartillerie, zu welchem eine Unmasse Leute aus Darmstadt herbeiströmten. Unter anderen befand sich auch der Fürst und die Fürstin Hsenburg auf dem Schießplatz. So lange es noch hell war, schossen sich einige Mörser- und eine 12 und 15 Cm.-Batterie ein, dann blieb es ruhig bis 8 Uhr. Punkt 8 Uhr stieg die erste Leuchttrakte und gleich darauf donnerten alle Geschütze. Die Mörserbatterien warfen mit Bomben, die 12 und 15 Cm.-Batterie schoß mit Granaten und Schrapnels und eine Kartätschbatterie machte das Vorterrain unflüch. So oft wieder eine Rakete stieg, feuerten sämtliche Batterien einige Schüsse ab. Trotz der mangelhaften Beobachtung waren doch die Resultate sehr gut. — Heute machten die Offiziere der Brigade mit den Unter- offizieren einen Ausflug nach Niedesheim. In Begleitung von drei Regimentsmusikern fuhren sie heute früh 7 Uhr per Bahn nach Mainz und von dort per Dampfboot nach Rüdesheim. Die Rückkehr findet heute Abend statt. — Das Schießen ist nun bis auf das Prüfungsschießen zu Ende. Dieses findet morgen vor Sr. Excellenz dem commandirenden General v. Schwarzkoppen statt, der heute mit seinem Adjutanten Hauptmann v. Lüdemann von der Garde-Artillerie hier ankommt. Außerdem wohnen demselben die beiden Divisionäre General Baron v. Kottwitz und General Knappe v. Knappstädt bei. Auch soll sich Prinz Ludwig von Hessen, Kgl. Hoheit, die Prinzessin Alice und der Fürst und die Fürstin Hsenburg einfinden.

Oesterreich.

Wien, 21. August. Der Pol. Korresp. wird aus Belgrad vom 21. Aug. gemeldet: Gestern sind Seitens der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens einerseits, und von Seiten der drei nord. Großmächte andererseits an die serbische Re- gierung Eröffnungen gelangt, welche sich auf die eventuelle An- nahmung von Friedensverhandlungen beziehen. Es ist nicht unwahr- scheinlich daß die Großmächte den Augenblick für gekommen erach- teten, der serbischen Regierung bemerklich zu machen, daß ihre An- rufung der guten Dienste der Großmächte behufs Herbeiführung des Friedens nicht unberücksichtigt bleiben würde. Ristic soll die ge- machten Eröffnungen im Namen der serbischen Regierung mit Dank entgegengenommen und zugleich versprochen haben, dieselben in ernsteste Erwägung zu ziehen. Für die Aussicht, daß diese Erwägung kaum mit einem negativen Ergebnis endigen dürfte, spricht der Umstand, daß die Pforte gewisse erst kürzlich für eventuelle Friedens- verhandlungen mit Serbien offiziös aufgestellte Bedingungen in Folge von nachhaltigen Einwirkungen Seitens einer Großmacht jetzt wesent- lich zu modifiziren bereit sein soll. Schon jetzt hält man dafür, daß die eventuellen gemilderten Friedensbedingungen der Pforte sich auf Leistung von Kriegsschadigung und Garantien gegen künftige Friedensstörungen durch Serbien beschränken dürften.

Rußland.

St. Petersburg, 20. August. Anlässlich der Geburts- tagsfeier des östr. Kaisers fand zwischen dem Petersburger und Wiener Hofe ein die herzlichsten Beziehungen beider Monarchen konstatirender Depeschenwechsel statt. Am 18. August war der östr. Botschafter v. Langenau zur kaiserl. Tafel geladen, wobei sämtliche Theilnehmer mit östr. Orden erschienen. Der Kaiser brachte auf die Gesundheit seines Freundes und Verbündeten, des Kaisers von Oestreich, einen Toast aus. — Die rumänische Re- gierung hat, wie das Journ. de St. Petersburg aus authentischer Quelle erfährt, der Schweiz die Mittheilung gemacht, daß die Pforte der Absendung einer Sanitätsambulanz aus Rumänien auf den Kriegsschauplatz entgegentrete und keine Garantie für die Sicherheit der Ambulanzen übernehme. Die Pforte habe erklärt, daß sie die türkischen Truppen nie über die Verpflichtungen betreffs des rothen Kreuzes instruirte habe.

St. Petersburg, 21. August. Der Kaiser wird sich Ende dieses Monats nach Warschau begeben. — Die Organisa- tion von Hilfskomites für Serbien zur Unterstützung der Verwun- deten und von Haus und Hof vertriebenen Flüchtlinge gewinnt

jetzt auch in den Provinzen Rußlands die weiteste Ausdehnung. Bisher hatten vorzugsweise Petersburg und Moskau beigezeichnet, jetzt gehen auch aus den übrigen Landestheilen zahlreiche Unterstützung ein, bekleidet von Zuschriften, welche die Stimmung anlässlich der von den Türken gegen Christen verübten Grausamkeiten als eine sehr erregte schilden. Betreffs der türkischen Verletzung des rothen Kreuzes erwartet man hier, daß die Vertreter der Mächte in Konstantinopel bestimmte Aufklärung seitens der Pforte darüber herbeiführen werden, wie weit die Unterschrift der Pforte unter der Genfer Konvention Geltung habe.

Brüssel, 22. August. Der Nord bemerkt zu d. r. Mitteilung, daß Elliot im Sinne der Friedensherstellung ernste Vorstellungen in Konstantinopel machte: wenn dieses Vorgehen von Erfolg sein sollte, müsse dasselbe von der Zurückberufung der britischen Flotte aus der Bosphora begleitet sein, damit der Türkei über die Verrückung der englischen Politik kein Zweifel bleibe. Nord schließt, mit Rücksicht auf die nationale Bewegung in Rußland sei es notwendig, daß die Mediation baldigst eintrete.

— Gegenüber den Behauptungen Gladstone's und anderer deutscher Journale, daß Rußlands Armee sich in keinem kriegsbereiten Zustande befinde, führt der „Golos“ vom 15. August aus, daß die russische Armee nach jeder Richtung irgend einer europäischen Heeresmacht gemachsen sei. Die russische Armee habe nach den statistischen Ausweisen vom Jahre 1875 48 Infanterie-Divisionen, 7 Schützenbrigaden, 20 Kavallerie-Divisionen und 346 Bataillone, was einer Million Streiter und 2670 Kanonen gleichkäme. Außerdem sei Rußland im Stande, 340,000 irreguläre Kosaken in's Feld zu führen. Die neue Armee-Organisation bewähre sich vortreflich; sie sei durch probeweise Mobilisirungen erhartet. „Sind wir kriegsbereit oder nicht?“ ruft der „Golos“ aus.

Serbien.

Belgrad, 21. August. Der Kampf zwischen der Friedenspartei und der Kriegspartei dauert fort; letztere ist noch in der Majorität. Der Fürst konferirt täglich mit dem diplomatischen Korps. Man hofft auf einen Umschwung der Stimmung. — Gestern und heute sind 11 Kisten mit Dukaten aus Rußland unter der Adresse des Metropolitens hier angekommen. Man schätzt den Inhalt auf über 1 Million Stück. — Die Meldung von dem Rückzuge der Drinaarmee ist falsch. Alle Stellungen vor Bjelina werden noch festgehalten. (Presse.)

Belgrad, 21. August. Gestern wurde den ganzen Tag in der Umgegend von Alexinaß gekämpft. Man glaubt die Gesechte seien für die Serben ungunstig ausgefallen. — Es laufen hier Gerüchte vom bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes um. Allimpiß soll Milan um die Ermächtigung ersucht haben, die Offensive wieder zu ergreifen, Milan lehnte dieß aber ab.

Alexinaß, 12. August. Vor einer Woche trafen in Nißch Baschi-Bozuz ein, und sofort begann eine ungläubliche Vermüstung der ganzen türkisch-serbischen Grenze. Man brennt die Dörfer nieder, die Bevölkerung flüchtet sich, ringsum ist der Himmel vom Feuerschein geröthet. Die Serben vermögen nicht jedes Dorf mit Truppen zu besetzen, was aber nicht besetzt ist, wird geplündert und eingeäschert. In der Umgegend von Alexinaß und Gramada sind 44 Dörfer niedergebrannt.

Belgrad, 22. August. Offiziell wird mitgetheilt: Die Konstantinopeler offiziellen Telegramme vom 20. Aug. sind unrichtig, indem es den Türken ungeachtet blügender Kämpfe und einer Stärke von 40,000 Mann nicht gelang, sich den Befestigungswerken von Alexinaß auch nur zu nähern.

Türkei.

Ragusa, 20. August. (Türk. Quelle.) Der Verlust der Türken in dem unglücklichen Gesechte bei Medun ist deshalb doppelt so groß wie jener der Montenegriner, weil letztere den Türken keinen Pardon gaben. Fürst Nikita soll unter dem Vorwande, die Gefangenen seien ihm nur eine Last, seinen Truppen befohlen haben, keine Gefangene zu machen, sondern sie erbarmungslos niederzumachen. (D. Ztg.)

Niße, 20. August. Offiziell, (türkische Quelle). Die in den Gebirgen bei Alexinaß konzentrirten serbischen Truppen wurden gänzlich geschlagen, sie verloren ihre besetzten Stellungen. Verluste der Serben beträchtlich.

Semlin, 21. August. 40,000 Türken unter Abdul Kerim Pascha erneuerte gestern den Angriff auf die bei Teschiza konzentrirten Serben; wiederholte türkische Angriffe wurden abgeschlagen, ein serbischer Flügel hatte partiellen Erfolg und ging zur Offensive über. Das Gesecht dauerte bis 6 Uhr Nachmittags. Heute früh neuer Kampf gegen die Hauptstellung Tschernajeff bei Alexinaß.

Größere Schlacht wird erwartet. Die Türken ergriffen auch an der Drina und Jbar die Offensive, aber bisher erfolglos.

Konstantinopel, 22. August. Der britische Botschaftssekretär Baring ist von der bulgarischen Enquete zurückgekehrt; der britische Militärattache Kembell in's türkische Hauptquartier Niße abgereist. Admiral Drummond ist nach Besitabai zurückgekehrt.

Verschiedenes.

(Von einem Freiwilligen-Examen) erzählt uns ein Offizier, schreibt das „Berl. Tagbl.“, folgende hübsche Anekdote. Einer der Aspiranten auf die schwarzweiße Achselkordone hatte sein Pensum, den Lebenslauf niedergeschrieben und überreichte es dem das wissenschaftliche Examen leitenden Offizier. Dieser durchflog es und gab es dem Verfasser mit den Worten zurück: „Sie haben 's Datum vergessen.“ — „Was habe ich vergessen, Herr Lieutenant?“ — „S' Datum!“ — „Statum?“ — — — ja, s' Datum, s' Datum!“ Verblüfft setzte sich der Examinande nieder und schrieb unter seinen Aufsatz, vielleicht an Standrecht und dergl. denkend, mit großen Lettern: „Statum!“

Berggiftung durch einen Hut. Ein beachtungswerther Berggiftungsfall ist in Stettin mittelst eines Hutes vorgekommen. Von der Firma S. und K. wurde am Tage vor Pfingsten ein Filzhut gekauft mit dem der Käufer, ein Schuhmacher, am Feste auf zwei Tage nach seiner Heimath, Stargard, verreisete. Als halb stellte sich bei ihm, obgleich der Hut nicht im mindesten brühte, Kopfschmerz ein und auf der Stirne bildete sich unter Geschwulst ein Ausschlag, dessen einzelne kleine Geschwüre in Eiterung übergingen. Auch die Augen entzündeten sich derart, daß sie fast zuschwollen und die Geschwulst sich mehr oder minder auch den übrigen Theilen des Gesichtes mittheilte. Es lag nur zu nahe, daß diese Erscheinungen vom Tragen des Hutes herührten; dieser wurde deshalb einem Gerichtschemiker zur Untersuchung übergeben, welcher konstatarie, daß das braune Schweißleber des Hutes mit gifthaltiger Anilinfarbe gefärbt sei, wie dies leider jetzt häufiger vorkomme. Eine Bergiftung resp. Entzündung sei unvermeidlich, wo dieser Farbestoff unmittelbar mit der menschlichen Haut in Berührung komme, was namentlich beim Hutfutter unausbleiblich sei. Nachdem auch ein Arzt dieses Gutachten bestätigte, ist der Polizei von dem Vorfalle Anzeige gemacht worden.

Zu Rosenl verschluckte — wie die Königshütter Zeitung wörtlich schreibt — aus Uebermuth oder in Folge der schmalen Gefängnistrost im Gefangenenhause ein wegen Baumstempel bestrafter Mann ein Stück Blech in der Größe eines Thalers. Als jedoch dasselbe in der Brustgegend sitzen blieb, mußte ärztliche Hilfe besorgt werden, wodurch das Blech mit einem Instrumente in dem Magen befördert wurde, wo es wohl sitzen bleiben wird.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 19. Aug. 1876.

Dinkel per Ctr. 7 M. 80 Pf. 7 M. 70 Pf. 7 M. 60 Pf.
Haber „ „ 10 M. — Pf. 9 M. 50 Pf. 8 M. — Pf.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börzenbericht vom 21. August 1876.) Die nun über 4 Wochen ununterbrochen andauernde tropische Hitze hat bewirkt, daß nicht nur in den milbernen, sondern auch in den Gebirgsgegenden die gesammte Ernte tabellos unter Dach gebracht werden konnte, wodurch das konsumirende Publikum wenigstens die Garantie unbeschädigter Qualitäten hat. Leider wird dadurch auch die Kartoffelernte quantitativ vermindert, und der Futtermangel fängt an drückend zu werden. Der Verkehr war heute wenig belangreich, die Preise haben sich noch nicht konsolidirt, Käufer und Verkäufer blieben zurückhaltend.

Wir notiren:
Weizen, bayer. 12 M. Kernen 12 M. 70 Pf. Dinkel 8 M.
Gerste, württb. 9 M. Haber 8 M. 50 Pf. — 9 M. 20 Pf.
Mehlpreise pr. 100 Rlg. inkl. Sad.
Mehl Nr. 1: 37—38 M. Nr. 2: 33—34 M. Nr. 3: 27—28 M. Nr. 4: 24—25 M.

Frankfurter Goldkurs

vom 21. August 1876.		M.	Pfg.
Holl. fl. 10-Stücke		16	65 G.
Ducaten		9	54—59.
al marco		9	56—61
20-Franken-Stücke		16	19—23.
ditto in 1/2		16	19—23.
Eng. Sovereigns		20	37—42
Russ. Imperiales		16	69—74
Dollars in Gold		4	16—19.